

Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde

Kronberg (pit) – Das Sommerfest des Kronberger Reitclubs hat eine altbekannte Weisheit mal wieder unter Beweis gestellt: Das Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde – in diesem Fall jedoch eher auf dem der Ponys. Dies attestierten nicht nur die Angehörigen des Vereins, sondern auch die vielen Freunde und Interessierten, die zu der gelungenen Feier auf der idyllischen Anlage gekommen waren. Eine andere Weisheit wurde hierbei allerdings Lügen geschimpft: Viele Köche verderben den Brei. Denn es waren wirklich viele Menschen, die ein gerüttelt Maß an Energie aufwandten, um zum Gelingen des Sommerfestes beizutragen. Es waren daher einige Personen, die Vereinsvorsitzende Gaby Wandjo in ihrer kurzen Begrüßung aufzählen konnte, um ihnen Dank zu sagen. Aber auch die Rheinberger Stiftung blieb nicht außen vor, denn sie hatte im Laufe der zurückliegenden Monate gleich zwei Therapiepferde gesponsert, damit die Reittherapie mit integrativen Kindern erweitert werden kann. Neben der Ausbildung von Reitanfängern ein überaus wichtiger Punkt in dem nicht ganz alltäglichen Konzept dieses Vereins.

Neben Gaby Wandjo zeigte sich Reitlehrerin Marina Wroblowski überaus begeistert von der Mühe, die die Kinder und Jugendlichen in die Vorbereitung des schönen Festes gesteckt hatten. „Sie haben alles selbst gemacht, haben die einzelnen Programmpunkte selbst ausgedacht und einstudiert, die Kostüme zusammengestellt und Texte entworfen“, lobte sie.

Doch bevor es zu den Show-Teilen ging, stellten die Mädchen – jedes Pferd wird von zwei Heranwachsenden betreut – ihren besten Freund vor.

Die aufmerksam lauschenden Gäste erfuhren da so einiges. Zum Beispiel das Sheltly-Mix Lisbeth 15 Jahre ist und das Springen liebt. Die Stärke des zehnjährigen Noahs liegt wiederum in der Dressur und die kulinarischen Vorlieben von Pedro (18) sind eindeutig Karotten und Rote Bete. Am längsten im Verein ist wiederum die 20-jährige Brana – übrigens das erste Therapiepferd des Kronberger Clubs, das einst von der Kinderhilfestiftung finanziert wurde. Nach einer kurzen Vorbereitungszeit war es dann an Sarah und Anna mit ihren Schützlingen, dem Rappen Pedro und dem Schimmel Noah, eine Freispringkür unter der Überschrift „Flower Power“ zu zeigen. Flott ging es da in entsprechenden Kostümen für „Blumenmädchen“ und Pferde zur Sache – und dass nicht jedes Hindernis sofort mit aller Power genommen wurde, sorgte für Schmunzeln im Publikum.

Als nächstes drohte der „Angriff der Piraten“, eine Dressur-Chiron-Kür, die von vier Mädchen und ihren Pferden zur Musik von „Fluch der Karibik“ dargeboten wurde. „Die war fantastisch“, freute sich Marina Wroblowski über die gelungene Darbietung und der Applaus der Zuschauer gab ihr Recht.

Ein wenig gruselig wurde es dann mit der anschließenden Springkür. Das lag jedoch nicht daran, dass Ponys oder ihre Reiter geschwächt hätten, sondern an der Tatsache, dass sie den Titel „Geisterstunde“ trug. Gleichzeitig stellten Coco und Brahma unter Beweis, dass sie die besten Springponys des Vereins sind.

Dann freuten sich die kleinen Gäste, dass sie selbst mal ausprobieren konnten, wie es sich anfühlt, im Sattel zu sitzen, denn beim Ponyre-

iten wollten sie alle mitmachen. Gerne nahmen sie dabei Tipps von den Mädchen entgegen, die sie dabei führten. So ließ ein Mädchen mal den Sattel los, um freihändig und mit geschlossenen Augen das Ganze zu genießen. Andere streckten einfach mal die Arme ganz weit nach oben, um den freien Sitz so richtig zu erfüllen. Mit „Es war einmal...“ begann schließlich die Märchenkür, die letzte Vorführung an diesem Nachmittag, von „Rotkäppchen“. Innerhalb einer etwa 10-minütigen Aufführung zeigten die hübsch kostümierten jungen Darsteller eine Kurzfassung des bekannten Grimmschen Märchens. Ebenfalls ein Programmpunkt, der auf viel Begeisterung stieß – und bestimmt viele neugierig auf das nächste Sommerfest machte.



Mit dieser Märchenkür von „Rotkäppchen“ ging der gelungene Vorstellungsreigen zum Sommerfest zu Ende.

Foto: Pfeifer